



Die Baudienstmitarbeiter machen eine Pause, den BLS Tm 27 haben sie stinkfrench vor das Stellwerk parkiert.



Nach dem Auslad der Kühe muss der K4-Güterwagen einmal ordentlich durchgewaschen werden.

Von Hans Roth (Text/Fotos)

Die heutige, moderne S-Bahnlinie Bern-Belp–Thun der BLS AG durch das Gürbetal versprühte bis vor noch nicht so langer Zeit einstige Nebenbahnromantik. Die Gürbetaler Linie geht auf eine Idee des Kantons Bern zurück, der 1859 durch die Schweizerische Centralbahn (SCB) eröffneten Strecke von Bern nach Thun durch das Aaretal Konkurrenz zu bieten. So fand am 22. Juni 1897 im Café Roth in Bern die Gründungsversammlung der Gürbetalbahn (GTB) statt. Sie bezweckte den Bau und den Betrieb einer Bahnlinie von Bern nach Wattenwil mit einer eventuellen Weiterführung nach Thun oder Wimmis im Simmental. Im Frühjahr 1900

begannen die Arbeiten, und am 14. August 1901 wurde die Teilstrecke von Bern-Weissenbühl bis Burgstein-Wattenwil eröffnet. Die Bezeichnung der vorläufigen Endstation Burgstein-Wattenwil verriet, dass wohl nichts aus einem Bahnhof in Wattenwil würde, obwohl die Gemeinde in den Bau der Bahnlinie investierte. Das grosse Engagement von Gottfried Trchsel, dem einstigen Grossrat, Notar und Gemeindeschreiber in Wattenwil, nützte aber nichts. So wurde auch nichts aus dem Anschluss an die geplante Stockentalbahn, der Linienerweiterung via Stocken nach Wimmis. Zum Trost erhielten die Wattenwiler eine Postkutschenverbindung ab Wattenwil, die ab

Der Viehhandel in Burgstein-Wattenwil geschieht gleich auf dem Bahnhofplatz. Einige der Kühe stammen aus der Umgebung, andere haben bereits eine Bahnreise hinter sich.

